

Apostel Gert Opdenplatz zu Gast in Bad Sobernheim

Apostel Gert Opdenplatz besuchte am 2. September 2026 die Gemeinde Bad Sobernheim, die zweitkleinste Gemeinde in seinem deutschsprachigen Arbeitsbereich. 13 Glaubensgeschwister nahmen an dem Gottesdienst teil. Grundlage der Predigt war ein Wort aus Jesaja 42,3: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen."

Zu Beginn griff der Apostel das zuvor vom sechsköpfigen Chor gesungene Lied „Ich halte mich, Herr, zu deinem Altar" auf. Er beschrieb den Altar als Ort der Begegnung mit Gott und betonte, dass eine solche Begegnung Stille und innere Bereitschaft brauche.

Im Mittelpunkt der Predigt stand anschließend das Bild vom geknickten Rohr und vom glimmenden Docht. Apostel Opdenplatz erinnerte daran, dass ein beschädigtes Schilfrohr früher als unbrauchbar galt und weggeworfen wurde. Anders sei es bei Gott: Menschen würden auch dann nicht aufgegeben, wenn sie geschwächt seien oder sich in schwierigen Lebenssituationen befänden. Jesus Christus sei gekommen, um Menschen zu trösten und aufzurichten. Trost brauche dabei, so ein weiterer Gedanke der Predigt, Stille und Zeit.

Priester i. R. Latotzki trug mit Orgelbegleitung den Text des Liedes „Meine Seele ist stille zu Gott" vor. Bezirksvorsteher Mario Rieth ergänzte die Predigt mit Gedanken über den Wunsch nach innerer Ruhe und Frieden, die der Mensch in Vergebung, Trost und der Nähe Gottes finden könne.

Viele Gemeindemitglieder begrüßten Apostel Opdenplatz bereits bei seiner Ankunft auf dem Parkplatz. Nach dem Gottesdienst blieb Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen. Begleitet wurde der Apostel bei seinem Besuch von seinem Enkel.

2. September 2026




